

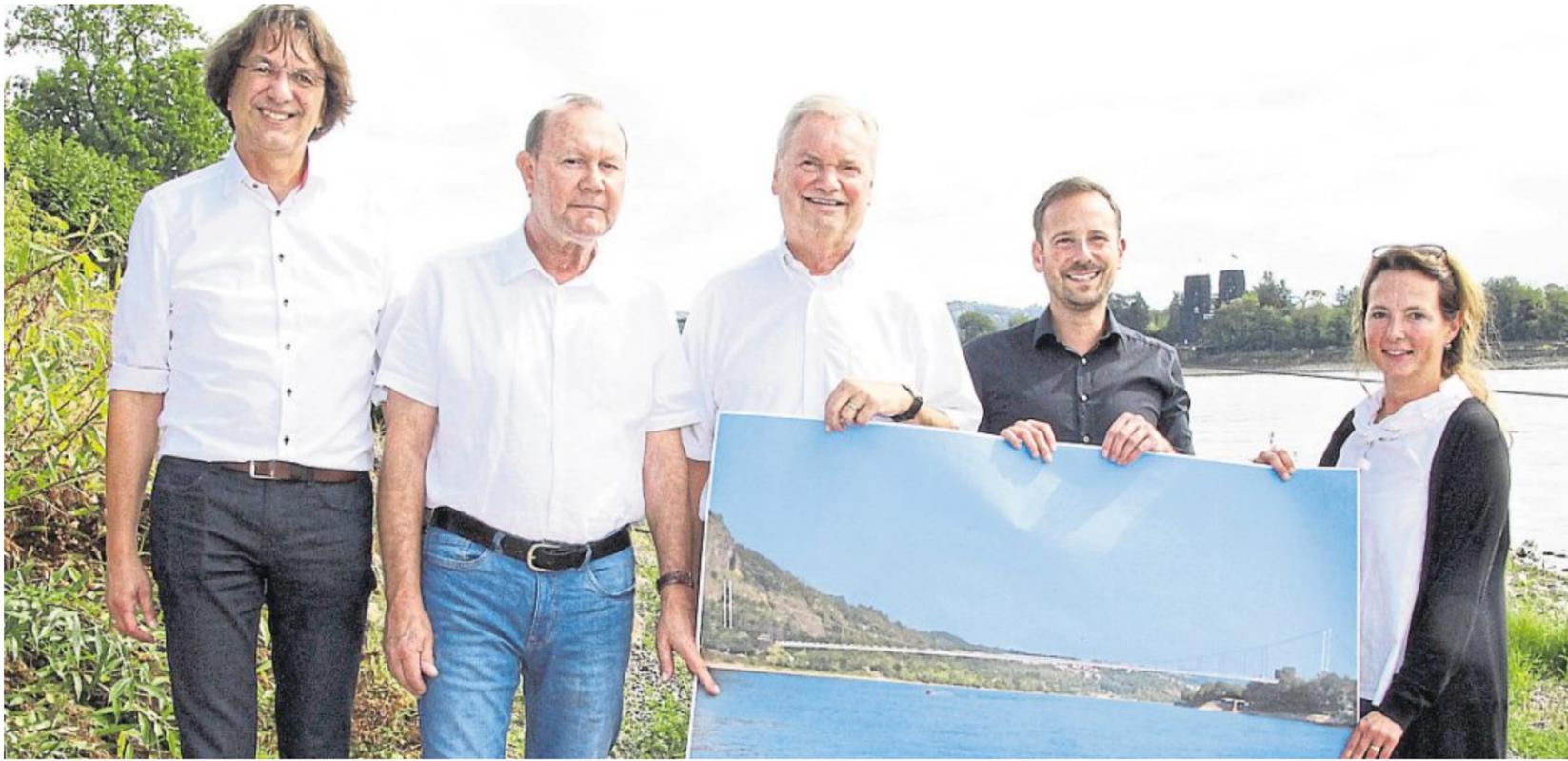
Am Rhein

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/ahrweiler



Auf eine Reise ins Mittelalter

Der Sinziger Barbarossamarkt öffnet am Wochenende seine Pforten. Besucher können sich auf Gaukler, Barden und historisches Flair freuen. *Seite 23*



Präsentierten in Erpel die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie: Marc Bors (von links) von der Stadt Remagen, Erpels Ortschef Günter Hirzmann, Bürgermeister Karsten Fehr, Remagens Bürgermeister Björn Ingendahl und Unkels Bauamtsleiterin Sonja Klewitz.

Foto: Sabine Nitsch

Stadtführung: Auf den Spuren der Amerikaner

Über die Eroberung der Ludendorff-Brücke

■ **Remagen.** Am kommenden Sonntag steht in Remagen die Stadtführung „Auf dem Weg Timmermanns bis zur Brücke von Remagen“ auf dem Programm. Die Führung gibt einen Überblick über die Ereignisse rund um die Eroberung der Ludendorff-Brücke im Zweiten Weltkrieg. Startpunkt ist die Apollinariskirche, von dort geht es weiter durch die historische Altstadt bis hin zu den Türmen der Brücke von Remagen – auf dem gleichen Weg, den die amerikanischen Soldaten unter der Führung von Leutnant Karl Timmermann 1945 gingen. Dabei erfahren Gäste spannende Details rund um die historische bedeutenden Tage vor und während der Überquerung der Brücke bis hin zum Tag ihres Einsturzes. Die Führung beginnt um 14 Uhr. Der Preis für Erwachsene beträgt 5 Euro, Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren zahlen 3 Euro. Kinder unter 6 Jahren können kostenlos teilnehmen. Tickets können vor Beginn der Führung bei der Touristinformation Remagen (Telefon 02642/201 87) gekauft werden. Weitere Infos und die Themen der nächsten Stadtführungen (immer sonntags um 14 Uhr) auch auf www.remagen.de unter „Tourismus und Veranstaltungen“. *red*

Eine Chance für den Brückenschlag?

Fußgängerbrücke zwischen Remagen und Erpel ist technisch machbar

Von Sabine Nitsch

■ **Erpel/Remagen.** Die gute Nachricht: Die Fußgänger- und Radfahrerbrücke, die beide Rheinseiten zwischen Erpel und Remagen verbinden soll, ist machbar. Die Ergebnisse der ingenieurtechnischen Machbarkeitsstudie, die am Dienstag im Erpeler Rathaus vorgestellt wurden, zeigen, dass es theoretisch möglich ist, anstelle der ehemaligen Ludendorff-Brücke – besser bekannt als „Brücke von Remagen“ – eine neue Brücke für Fußgänger und Radfahrer zu errichten. Der positive Nebeneffekt: Auch die historischen Brückenköpfe würden saniert. Die schlechte Nachricht: Rund um die mögliche Brücke gibt es keine. „Die Ergebnisse der Studie wurden gestern schon den Bürgermeistern, Vertretern des Landes und den Bundestagabgeordneten vorgestellt.

Das Projekt erfährt breite Zustimmung“, sagte der Remagener Bürgermeister Björn Ingendahl am Dienstag, und der Unkeler Bürgermeister Kasten Fehr unterstrich: „Wir haben auf dem Weg zur Realisierung bereits drei K.-o.-Schritte gemeistert. Die Onlinebefragung der Bevölkerung ergab mehr als 90 Prozent Zustimmung. In Gesprächen mit Behörden wurden keine erkennbaren K.-o.-Kriterien benannt. Bei Experten verschiedener Hochschulen und Universitäten wurde das Projekt als durchweg positiv, interessant, zukunftsweisend und unterstützenswert angesehen. Und jetzt die technische Machbarkeitsstudie“, so Fehr.

Ingenieure haben für die Studie die Machbarkeit mehrerer Brückentypen diskutiert, durchgerechnet und ein 3D-Modell erstellt. Am sinnvollsten erscheint danach eine Variante mit gerader Brückenachse, die der Trasse der historischen Brücke folgt. „Es ist eine Hängeseilbrücke, deren Pylone hinter den historischen Brückentürmen stehen. Der Abstand der Pylone beträgt 385 Meter, die Brückenlänge ist dabei 325 Meter, und die Fahrbahnbreite ist sechs Meter“, erläuterte

terte Sonja Klewitz, die Unkeler Fachbereichsleiterin, die Ergebnisse der Studie. Auf Erpeler Seite würde die Brücke auf dem Plateau vor dem Eingang in den ehemaligen Eisenbahntunnel enden. Für die Remagener Seite wurden drei Varianten durchgerechnet. Die maßgebliche Variante endet auf dem vorhandenen Damm und be-

„Wenn alles nichts bringt, hab ich auch kein Problem, mich an die USA zu wenden. Dort hat man, was die Ludendorff-Brücke angeht, ein großes Geschichtsbewusstsein.“

Unkels Bürgermeister Karsten Fehr möchte alle Möglichkeiten der Finanzierung ausloten.

rücksichtigt das mögliche Hotelprojekt, das neben den Brückentürmen entstehen könnte. Auf der Brücke könnten außerdem Aussichtsplattformen entstehen. „So kann man den Rhein von der Mitte des Flusses aus erleben“, sagte

Marc Bors, Wirtschafts- und Tourismusförderer der Stadt Remagen.

Dennoch ist der Weg bis zum Brückenschlag zwischen Erpel und Remagen noch weit. Denn überschlüssig sind nach derzeitigem Stand mit 22 Millionen Euro Nettobaukosten zu rechnen. Hinzu kommen Planungs- und Verfahrenskosten, die Instandsetzung der historischen Brückenköpfe und die weitere Infrastruktur zur Anbindung an das örtliche und überörtliche Verkehrsnetz.

Die Brücke bietet aber sehr viele Vorteile, warben Fehr, Ingendahl, aber auch Erpels Ortsbürgermeister Günter Hirzmann für die Realisierung. Sie verbinde die Rheinseiten, sei ein wichtiges Element der Mobilitätswende und würde den Tourismus in der Region fördern. „Sie wird auch breit genug sein, damit im Notfall Rettungsfahrzeuge oder Polizei die Brücke hochwassersicher queren können“, hebt Hirzmann hervor. Die jeweils andere Rheinseite sei damit 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche hochwassersicher erreichbar, was auch im Hinblick auf Dienstleistungsangebote und Ärzte wichtig sei.

„Eine ganze Infrastruktur wird an der Brücke hängen. Dienstleister und die Gastronomie könnten profitieren“, so Ingendahl. Klewitz ergänzte, dass die Frage der Verkehrsanbindung noch geklärt werden müsse. Hier seien auch Shuttlebusse denkbar. Dazu gelte es jetzt, eine entsprechende Verkehrsstudie zu beauftragen. „Es muss jemand den Auftrag erteilen. Die Studie kostet schließlich“, meinte sie. Darüber hinaus beginnt jetzt ein komplexer Genehmigungsprozess.

Fehr, Ingendahl und Hirzmann wollen jetzt erneut beim Land vorstellig werden. „Überall – auch beim Landesministerium und beim LBM – hat man signalisiert, dass man den Bau der Brücke sehr positiv sieht. Es geht jetzt um die Finanzierung, aber auch um die Trägerschaft, um die Brücke auch instand halten zu können. Unsere kommunalen Haushalte geben das nicht her“, betonen die Drei. Auch der Bund sei gefragt. „Wenn alles nichts bringt, hab ich auch kein Problem, mich an die USA zu wenden. Dort hat man, was die Ludendorff-Brücke angeht, ein großes Geschichtsbewusstsein“, sagte Fehr.

Kompakt

Impulse für Pfarreien und Pastorale Räume

■ **Remagen.** Eine Arbeitsgruppe des ehemaligen Dekanatsrats Remagen-Brohlthal lädt alle Interessierten zu einer Impulsveranstaltung zum „Rahmenleitbild für Pfarreien und Pastorale Räume im Bistum Trier“ ein. Die Veranstaltung findet statt am Samstag, 17. September, von 14 bis 18 Uhr im Pfarrheim St. Peter in Sinzig, Zehnthofstraße 11. Anmeldung bei Pastoralreferent Christoph Hof, Tel. 02636/809 770, E-Mail an christoph.hof@bistum-trier.de

Heimatmuseum bleibt am Wochenende zu

■ **Sinzig.** Das Heimatmuseum Schloss Sinzig bleibt am Samstag und Sonntag, 17. und 18. September, wegen des Barbarossamarkts im Schlosspark, geschlossen. Das teilt die Museumsleitung mit. *red*

Mode im Blickpunkt: Faire Woche in Sinzig

Stadt kooperiert mit Designerin aus der Barbarossastadt zum Thema nachhaltige Kleidung

■ **Sinzig.** Seit dem Jahr 2015 darf sich Sinzig dank des Engagements regionaler Ehrenamtler „Fair-Trade-Stadt“ nennen. Die diesjährigen Fairen Wochen von Freitag, 16. September, bis Freitag, 30. September widmen sich besonders dem Thema fairer Mode unter dem Motto „Fair steht dir – #Fairhandeln für Menschenrechte weltweit“.

Die Stadt Sinzig beteiligt sich erneut an den Fairen Wochen mit Aktionen und Informationen zu einem bewussten und nachhaltigen Umgang mit Kleidung. In Kooperation mit der Sinziger Modedesignerin und Maßschneiderin Oriana Baur von „beJunipa“ finden einige Ak-

tionen im Co-working in der Bachovenstraße 3 statt:

Los geht es am Freitag, 16. September, um 17 Uhr mit der Eröffnung der Fairen Woche und Informationen zum Thema „Fair steht dir“ mit Getränken und fairen Nachschereien. Anschließend um 18 Uhr gibt Oriana Baur Einblicke in die Herstellung von Kleidung mit ihrem Vortrag zum Thema „Nachhaltige Textilien“. An allen Tagen gibt es die Möglichkeit zur Teilnahme am beJunipa-Gewinnspiel und dem Tausch von Stoffen und samenfestem Saatgut.

Am Samstag, 17. September, lädt die Fairtrade-Gruppe alle In-

teressierten in der Zeit von 10 bis 12 Uhr zu einem fairen Frühstück und der Eröffnung des beJunipa Pop-up-Stores ein, der bis 18 Uhr geöffnet hat. Dort gibt es nachhaltige Mode aus Sinzig zum Anschauen, Anprobieren, Fühlen und Informieren. Am Sonntag, 18. und Freitag, 23. September, hat der beJunipa Pop-up Store von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Zusätzlich findet am 23. September ab 16 Uhr ein fairer Kaffeeklatsch mit fairem Sinziger Stadtkaffee und Kuchen statt. Hierbei können die Interessierten ins Gespräch kommen und sich über Tipps und Tricks für einen nach-

haltigen Umgang mit Kleidung und Textilien austauschen. Die Tipps werden in verschiedenen Foren veröffentlicht. Am Samstag, 24. September, ist der beJunipa Pop-up Store wieder von 10 bis 18 Uhr geöffnet, und die Ausstellung kann besucht werden.

Am letzten Aktionstag, Sonntag, 25. September, haben Interessierte in der Zeit von 10 bis 18 Uhr noch einmal die Möglichkeit, sich umfassend über nachhaltige Textilien zu informieren. Ab 16 Uhr findet die Verlosung des Gewinnspiels statt. Es gibt ein exklusives, nachhaltiges Basic-Collection-T-Shirt von beJunipa zu gewinnen. *ith*



Die Sinziger Maßschneiderin und Designerin Oriana Baur fertigt in ihrem Atelier tragbare Mode aus nachhaltigen Stoffen. Foto: Judith Schumacher (Archiv)